

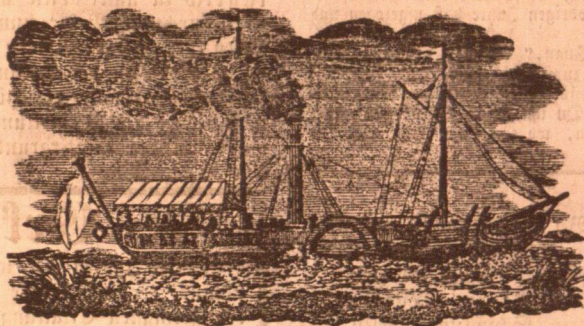
Memeler Dampfboot.

N^o 35.

Mittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 24. März.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 25., Vormittags 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte dritter Termin in der Rm. Herrn. Krügerschen Concurs-fache; Nachm. 2 Uhr: 1) Prüfung in der Reust. Clementarschule (No. 2.), 2) im Albrechtschen Laden, Marktstr., Verkauf von Porcellan, Glas etc.; Abends 6 Uhr, in der St. Johannis-Kirche Passions-Andacht; 7 Uhr, Concert des Sängers Formes im Saale der Loge. Den 26., Nachm. 2 Uhr, Prüfung in der Wittener Schule No. 1.

Mannigfaltiges.

*** Ein Diebstahl „unter sehr erschwerenden Umständen“ ist vor einigen Tagen in München bezangen, nämlich eine am Eingange des Hofes der königlichen Erzgießerei aufgestellte Kanone von 5 Fuß Länge und zwei Centner Schwere, gestohlen worden. Die Polizei hat aber das widerrechtlich eroberte Geschütz bereits bei einem Gelbgießer entdeckt, in 3 Stücken zerlegt und schon theilweise im Schmelzofen. Die Kanone trug den Namen „Bladmaisl“, die Jahreszahl 1570 und die Devise: „Ich hoff zu Gott!“

*** Eine Bäuerin aus der Gegend von Iglau in Mähren, die bereits Mutter von 13 Kindern war, hat vor wenigen Tagen ihren Mann mit gesunden Drillingen erfreut.

*** Ein Hamburger Theaterdichter hat ein Stück geschrieben, das nach hundert Jahren spielt und die kommenden Zustände der jetzigen freien Reichsstadt an der Elbe schildert, die seine Phantasie 1958 als die „Hauptstadt eines Jüdischen Königs“ bezeichnet, die Juden als das herrschende Volk, die es großmüthigst dulden, daß die Christen in einem „Ghetto“ wohnen dürfen. Obgleich das ganze Stück pöffenhaft gehalten sein soll, erscheint die Idee doch sehr ernst, nicht nur für Hamburg, sondern auch für ganz Deutschland.

*** In dem Regierungspalaste zu Adrianopel wurde Feuer angelegt, so daß das ganze Gebäude binnen 3 Stunden in Asche lag und 5 Menschen dabei verbrannten. In Constantinopel sind wieder 400 Häuser abgebrannt.

*** Auch in England klagt man über großen Wassermangel. Für manche Ortschaften muß das Wasser oft 2—4 Stunden weit herbeigeschafft werden. In Kiel wird der Eimer Wasser mit 3 Schilling Reichsmünze (2½ fr.) bezahlt.

*** Die Reformation von 1517 ist als die Quelle der Revolution etc. häufig von deren Gegner bezeichnet. Sind auch die jetzt zu Paris vor den Geschworenen stehenden Napoleons-Mörder Protestanten? Oder von Luther's Lehre etwa Infiltrirte? Vielleicht gar heimliche Proselyten-Macher, wie in Frankreich die Protestanten — arme blutarme Leute meist! — titulirt sein sollen. Der Hund muß Jeder gefressen haben. Berget war sogar katholischer Geistlicher; Ravaisson Mönch.

*** Bacharach benutzte den niedrigen Wasserstand des Rheins zur Hebung einer darin versenkten Tafel mit **Altgriechischer Inschrift**; dagegen hört man nichts davon, ob der Herr Rector von dort seinen Cäsar-Schülern die Fundamente jener Römerbrücke gezeigt hat, die den armen Gymnastiken so viel Kopfzerbrechens mit ihren technischen Ausdrücken macht, und welche leider! selbst nicht bei allen Lateinschlehdenden noch nicht in *succum et sanguinem* vertirt sind. *Caesar, d. bello Gall. III.*

*** Der Erfinder der Handgranaten, mit denen Napoleon erschossen werden sollte, ist wirklich ein Deutscher. Er heißt Heller und ist aus Stuttgart. Zur Zeit des Krimmelfeldzugs bot er seine Erfindung mehreren Europäischen Gesandten an, allein er fand nirgends Gehör und verkaufte sie zuletzt an einen Englischen Waffenhändler, der das Mordinstrument an Orsini abließ.

Memel, 24. März. Wir erwähnten vor einiger Zeit, daß Frau Director Morohn beabsichtigte, mit einer Gesellschaft im April auf einige Wochen im Odeon Theater-vorstellungen zu geben, wozu sie bereits das Local gemiethet hat. Dieses Unternehmen soll nun gescheitert sein, da die Concession der Mad. Morohn mit dem 1. April abläuft und Herr Theaterdirector Mittelhausen aus Thorn bereits die Concession für Memel erhalten hat. Herr Mittelhausen befindet sich gegenwärtig hier.

— Zum Geburtstage Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen hatten am 22. d. sämtliche Schiffe in der Dange und im Hafen geslaggt, ebenso die öffentlichen Gebäude; in der Loge fand ein Festessen statt.

Die Herren Löwike und Topolsky, Zöglinge des Königsberger Blinden-Instituts und von früher dem Memeler Publikum rühmlichst bekannt, haben seit ihrem hiesigen Auftreten in Berlin unter Kullak gründliche musikalische Studien getrieben, und sich dadurch den Anspruch auf Virtuosität erworben. Mit Recht dürfen sie daher auf eine rege Theilnahme an einem Concerte rechnen, welches sie auf ihrer Durchreise nach Rußland hier zu geben beabsichtigen. Dasselbe wird unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Laabe und seiner Kapelle Sonnabend, den 27. März, Abends 7 Uhr, im Hotel de Russie stattfinden und in seinem noch näher zu bestimmenden Programm Solopiecen von Beethoven, Chopin, Liszt, Beuxtemps und David enthalten. In der Subscription kostet das Billet 10 Sgr., an der Kasse 15 Sgr.

Briefkasten. — S. Wir haben das Inserat zurückgelegt, es ist zu — — — L. & J. Kann nur in anderer Form geschehen.

(Inserat)
Schulze. Hör' mal Müller, ich hab Dir müssen anzeigen.
Müller. Na, wo so denn?
Sch. Du habte Deinen Hund nicht versenert.
M. Na jlobst Du ich hab ihm geschlacht — ?
Nee er is noch an der Kette.
Sch. Ne, Müller, ich meene den weißen, der so'n verliebtes Gesicht machen thut, den Du Dir doch im vorigen Jahre hast ufgezogen und nich gemelbet.
M. Ach so: Du meenst den „Don Juan,“ den hab ich im vorigen Herbst nach die Gießerei geschickt zum Umschmelzen.
Sch. So: na denn nimm nich für unnützig, ich hab dat nich gewußt.
M. Hat nicht zu sagen. Aber als Du ihn treffen thätst, hätstt ihm doch von rechtswegen fragen sollen, wo er loßiren thut, aber Du verstehst wohl nich spanisch.

Anzeigen.

(Abschieds-Compliment.) Bei meiner Abreise zum Militair wünsche ich allen meinen Freunden, Verwandten, Bekannten und meiner Bruderschaft ein herzliches Lebewohl.
Memel, den 22. März 1858. Albert Mathes, Schiffszimmergesell.

Meine Wohnung ist jetzt in dem Hause des Herrn **H. Nüske**, „am neuen Markte“, schrägeüber dem Theater, Partierte.
Dr. Labes.

Im Königswäldchen heute warmes Abendbrod.

Diejenigen Schützenmitglieder, welche noch Beiträge pro 1857 restiren, werden hiermit ersucht, dieselben bis **1. April c.** einzuzahlen, weil sonst den Statuten gemäß gegen sie vorgegangen wird.
Der Vorstand der Schützengilde.

Verloren.

Eine Tuchnadel in Form eines Brillenglases, in Gold eingefaßt, ist Sonnabends, den 13. d., Abends, vom Schützenplage bis nach der Grabenstraße verloren gegangen. Der eheliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Bezahlung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben. Vor dem Ankaufe wird gewarnt.

Freitag, den 26. d., Nachm. 3 Uhr, soll auf dem Hofe der Eigentümer-Wwe. Hausberger, Polangenstraße, eine Quantität Brennholz, altes Flech, Tonnen, Kisten und mehrere in der Wirthschaft nützliche Gegenstände an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung durch mich verkauft werden.
Willeert, Kreisgerichts-Executor.

Die im Verlage von **Franz Dunder** in Berlin täglich erscheinende

Volks-Zeitung,

Preis vierteljährlich bei allen k. Preuß. Postanstalten 25 Sgr.; bei den übrigen 1 Thlr. 6 Sgr. — Insertionsgebühren 2 Sgr. die Zeile;

bringt täglich eine treffende Beleuchtung der Zeitfragen und eine gedrängte Uebersicht der Ereignisse, in ihrem Sonntagsblatte aber eine unterhaltende Erzählung und zieht in demselben außerdem auch Literatur, Kunst und Wissen-

schaft in das Bereich ihrer belehrenden Schilderungen. Die Volksthümlichkeit und Uebersichtlichkeit ihres Inhalts, welche vielen Tausenden, die sonst aus Mangel an Zeit oder Mitteln keine Zeitung lesen könnten, Gelegenheit giebt, — sich von dem Gang der politischen Ereignisse täglich zu unterrichten und dabei zugleich eine besonnene aber furchtlose Besprechung ihrer Interessen zu finden, — haben der Volkszeitung bereits an Abonnentenzahl die zweite Stelle in der Berliner Zeitungspreß verschafft, und sichern ihr, zemehr die Hindernisse, welche man auswärts noch bisher der Verbreitung derselben in den Weg zu legen mußte, in den Hintergrund treten, für die Zukunft gewiß den ersten Plaz. —

Erklärung.

Seit Jahren litt ich an einem heftigen Rheumatismus, der alle Theile des Körpers durchzog und bei der geringsten Erkältung mir viele Beschwerden, arge Brustbeseimmungen, Schmerzen bald im Kreuz, bald in den Schultern, bald im Genick und in allen Theilen des Kopfes verursachte. Unzählige mir dagegen angerathene Mittel, Einreibungen der verschiedensten Art, warme und kussische Bäder vermochten wenig oder nichts dagegen auszurichten, selbst die im Jahre 1854 gebrauchten Seebäder gewährten mindestens nicht bleibende Hilfe. Im Herbst verfloßenen Jahres sprach ich nun zufällig einen früheren Collegen, der ähnlich gelitten hatte, und dieser rief mir an, mich des Kunzemann'schen Apparates zu bedienen. Wiewohl ich dem Dinge keinen rechten Glauben beimessen wollte, so wurde derselbe doch auf Anrathen eines jetzigen Bureauge nossen angelegt und längere Zeit fortgetragen, und Gott Lob war ich in Zeit von etwa 8 Wochen von allen diesen Beschwerden so weit befreit, daß ich den Apparat, der schadhast geworden war, ablassen konnte. Mehrere starke Erkältungen zwangen mich, den Apparat dem medizinischen Magnetiseur Herrn **Kunzemann** in Berlin, sowie auch in Königsberg, Münzstraße No. 4., zur Reparatur zu übergeben und demnächst wieder anzulegen, und wiederum verspüre ich nach stätigem Tragen schon den besten Erfolg. Dieses Herrn Kunzemann gern bezeugend, kann ich ähnlich Leidenden und ähnlich Zweifelnden diesen Apparat nur bestens empfehlen.
Puttlig, Stallschreiberstraße No. 62. in Berlin.

(Warnungs-Anzeige.) Ich warne hiermit einen Jeden, **meiner Frau** namentlich, wie überhaupt jedem Andern auf meinen Namen irgend Etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung auskomme.
Ludwig Han,
Sachträger.

C. F. Schwendy's sen. Färberei in Berlin empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens und wird jeder Auftrag pünktlich nach Wunsch ausgeführt, sowohl im Neufärben, wie auch im schönsten Waschen.
Um gefällige Aufträge, die jeden Monat, den 1. und 15., nach Berlin gesandt werden, bittet höflichst

Ferd. Hanewald.

Von der bei **Engelhorn & Hochdanz** in Stuttgart erscheinenden

Allgemeinen Muster-Zeitung,

Album für weibliche Arbeiten und Moden.

Preis vierteljährlich $\frac{1}{2}$ thlr.

ist die erste Nummer des II. Quartals für 1858 ausgegeben, und werden hierauf, so wie auf das erste Quartal von jeder Buchhandlung und allen Postämtern Bestellungen angenommen.

Denjenigen unserer verehrlichen Abonnenten, welche sich zur Abnahme des ganzen Jahrgangs 1858 verbindlich machen, liefern wir sofort den prachtvollen Stahlstich:

Erste Liebe,

als Prämie gratis. — Zu Austrägen empfiehlt sich

E. H. Mangelsdorf in Memel.

Bestellungen auf **Sämereien u. Pflanzen** aus der
Kunst- u. Handelsgärtnerei der Herren
Keppe & Ender in Königsberg
 nimmt Unterzeichneter entgegen. Verzeichnisse werden be-
 reitwilligst verabfolgt. **Otto Micks.**

Auctions-Anzeige.

Das zur Kaufmann Albrechtschen Con-
 cursmasse annoch gehörende Waaren-Lager, be-
 stehend in Fayence, Porcellan, Glas, Spiegel-
 gläsern und einigen Spiegeln, so wie auch einigen Blech-
 sachen, soll im Auftrage des Verwalters der gedachten Masse,
 Herrn Justizrath Bock, in öffentlicher Auction gegen gleich
 baare Zahlung in Preuss. Gelde durch mich verauctionirt
 werden. Die Auction beginnt

Donnerstag, den 25. d. M.,

und folgende Tage bis zur Beendigung derselben, immer von
 Nachmittags 2 Uhr ab, in dem in der Marktstraße belegenen
 Albrecht'schen Laden. Ein geehrtes Publikum ladet
 zu dieser Auction ganz ergebenst ein

der Auctions-Commissarius **Kraus.**

Folgende, auf das Leben des hiesigen Kaufmanns Herrn
 Louis Hewelke lautende Versicherungen, als:

- 1) die Police der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leip-
 zig vom 7. November 1833 über 1000 Thlr.,
- 2) die Police der Kölnischen Lebensversicherungs-Gesell-
 schaft Concordia vom 2. April 1855 über 4000 Thlr.
 sollen im Termin

den 27. März c., Nachm. 5 Uhr,
 im Geschäfts-Bureau des Unterzeichneten an den Meistbie-
 tenden verkauft werden.

Memel, den 17. März 1858.

Der Justizrath **Bock.**

Montag, den 29. März c., Mittags 12 Uhr,
 sollen auf dem Friedrichsmarkt 3 Frachtschlitten gegen gleich
 baare Zahlung durch mich verkauft werden, wozu Kauf-
 lustige eingeladen werden. **Laborius, Landreiter.**

Beim Herannahen des Frühjahrs offerire
 ich direct aus Süd-Amerika empfangene **schöne**
blühbare

Amaryllis Belladonna a 6 Sgr. } im Hundert billiger.
solandraeflora a 8 Sgr. }

C. Friedr. Appun.

in **Bunzlau**, in der Provinz Schlesien.

Im Material-Laden am Triangel,

und zwar im ehemaligen Schlossermeister **Minuth'schen**,
 jetzt **Mater Neimann'schen** Hause werden: große süße
 Pflaumen billig, ord. Reis a 1 1/2 Sgr., Arrac. Reis früz-
 her 2 1/2, jetzt a 2 Sgr., Arracan Vorlauf (grobkörnig und
 zart) a 2 1/2—2 3/4 Sgr., feinsten Carol. Reis, früher 4 Sgr.,
 jetzt a 3 1/2 Sgr., dunkelgelbe Muscobade a 4 Sgr., Cichor-
 rien a 1 Sgr. 2 Pf., raffin. Del a 4 Sgr. 8 Pf. pr. Pfd.,
 mehrere Sorten Cigarren, darunter eine Sorte alte Bremer
 Londres, die bisher 2 Thlr. pr. 100 Stück kosteten, jetzt um
 zu räumen a 50 Sgr. und bei Entnahme von 5 Kisten
 a 45 Sgr. verkauft.

Schwefelhölzchen bei Entnahme von 10 Pack
 pr. Mille 1 Sgr. 2 Pf., kleine Heringe circa
 70 Stück für 1 Sgr., 5 Sgr. pro Schock und eine Sorte
 wirklich feine Heringe 8, 10 bis 12 Pf. pr. Stück.

Rother und weißer Klee saamen

in bester Qualität, so wie auch Tymotheum, graue und
 weiße Erbsen, so wie Bohnen und sehr gute Wicken zur
 Saat offerirt billigt **Fr. Bonacker.**

Schmand pro Stos 4 Sgr.

und **Milch** 6 Pf. ist zu haben im Schliewenschen
 Hause, **Marktstraße No. 7.**

Zwei einzelne Baustellen No. 6. und 7. vor dem Li-
 bauerthore, Wiesenstraße, sind sofort aus freier Hand zum
 Verkauf bei Fuhrhalter **A. Bieck sen.**

Auch stehen daselbst 6 starke Arbeitspferde zum Verkauf.



Durch neue Sendungen ist mein

Uhren-Lager

wieder zur größten Auswahl completirt und empfehle alle
 Arten Tisch- und Wand-Uhren in neuester und vortheil-
 haftester Construction. Die neuesten Regulateure, Nacht-
 und Nipp-Uhren und ein großes Lager von Ancres, Cylin-
 der- und Spindel-Uhren zu den billigsten Preisen.

H. Barthes, Uhrmacher,
 Löpferstraße No. 5.

Gute selbstgefertigte **Damen-Gamaschen** zu mög-
 lichst billigen Preisen empfiehlt **W. Rimkus**, Bitte
 hohe Straße im Renkelschen Hause.

Strick-Baumwolle,

als: Estremadura, Engl. und Deutsche Strickgarne, blaue
 und melirte Strickgarne, Vigogne u. hat eine neue Sen-
 dung erhalten und offerirt zu den möglichst billigsten Preisen

Ferdinand Weiss.



Die neuesten
**Frühjahrs-
 Modell-
 Hüte**

habe soeben erhalten
 und empfehle solche

J. Perlbach.

ganz ergebenst



Schmand und Milch

ist täglich frisch zu haben am Triangel im früher Krause-
 schen Hause bei Barbier **Fröse.**



Sehr guten Schweizer-, Graubenger und
 Elbinger Käse, Marienwerder Honig, Wall-
 nüsse, so wie frische Stückbutter empfiehlt einem geehrten
 Publikum zur geneigten Abnahme.

Albert Schmidtke.

Recht guter Schmand

4 Sgr. 4 Pf. und **Milch** 8 Pf. pro Stos ist täglich
 frisch zu haben bei **F. Schaefer,**
 am Steinhof.

Verschiedene Gattungen Möbel

von Mahagoni, Rösler- und Birkenholz sind fertig zu haben
 bei **N. Reinstrom.**

Recht guter Schmand und Milch

ist stets vorrätig im Hause der Wittwe **Pusch**, Fischer-
 straße No. 5.



Mahagoni, birkene und eschene Möbel, große
 Spiegel, auch eichene, birkene und fichtene Man-
 geln stehen zum Verkauf Löpferstraße No. 676.

Kundt senior.

Guter Russischer Schnupftabak

ist zu haben am Friedrichsmarkt bei

Annuscheit.

Eine Drehbank mit sämmtlichem Hand-
werkzeug steht zum Verkauf bei
Krüger,
wohnhaft bei Fleischermeister Marquart, Libauerstr. No. 22.

Recht schöne frische Stüdbutter
und seine Größe ist zu haben auf dem Fischmarkt neben
Rfm. Herrn B o s s bei
Wittve **Roll.**

 Die erste Sendung
Frühjahrs-Modell-Hüte
hat erhalten und empfiehlt
Johanne Holtzinger.

 **Stroh-Hüte zur Wasche**
werden jederzeit angenommen.

Recht gut und dauerhaft gearbeitete
Seemanns-Kleider
in reicher Auswahl empfehle ich hiermit den geehrten
Seefahrern. Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in
den Stand gesetzt, zu wirklich billigen Preisen zu ver-
kaufen. **G. Kinder,** Schneidermstr.

wohn. Bommels-Platz, am neuen Ballastplatz,
gegenüber der neuerbauten Steuermannsschule.

Franz-Branntwein mit Salz

genau nach Vorschrift von William Lee angefertigt, die
Flasche 18 und 9 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung, bei Ver-
letzungen und Entzündungen aller Art zu empfehlen.

Honeywater, die Flasche 6 Sgr, zur Enifernung der
Schinnen.

Mandelklete, fein parfümirt in Schachteln à 3 Sgr.

Dresdner Malz-Sirop, aus den lösenden und
stärkenden Bestandtheilen des Bayerischen Malzes bereitet, in
Flaschen à 3 Sgr.

Dr. Voglers Zahn-Tinktur à Flasche 10 Sgr.,
von den berühmtesten Aerzten empfohlen und mit deren At-
testen versehen.

Eau de Labarraque, alle in der Tischwäsche und
in sonstigen weissen Stoffen entstandenen Flecken von Früch-
ten aller Art, Rothwein etc. zu entfernen, die Flasche 6 Sgr.

Flüssiges Waschblau à Flasche 3 Sgr.

Bleu d'outre mer, zum Blauen der Wäsche in Ku-
geln und Pulvern, die Schachtel 2 1/2 Sgr.

Cardinal- und Bischof-Essenz, die Flasche
5 Sgr.

Calmus-Seife, nervenstärkend, à 4 Sgr. pro Stück.

Fichtnadel-Seife, gegen Gliederreissen, à 4 Sgr.
pro Stück.

Kräuter-Seife in Stücken à 3 und 5 Sgr.

Alkermes, zum Rothfärben von Früchten und Speisen
à 6 Sgr. pro Flasche empfiehlt

Ferdinand Weiss.

Recht guter Schmand 4 Sgr. 4 Pf.,
Milch 8 Pf. pro Stos ist im Hause des Böttchermstr.
Herrn **Fischer** täglich frisch zu haben.

Kuh- und Pferde-Heu
von vorzüglicher Qualität zu solidem Preise ist zu haben auf
Schmelz bei **Bendtg** in der goldenen Windmühle.

Frisch gebrannter Kalk,
besten Qualität, ist stets zu haben bei
Heinr. Kästners Söhne.

 Wer den Verkauf von Schmand und
Milch übernehmen will, beliebe seine Adresse
in der Buchdruckerei des Dampfschiffs einzuliefern.

Wer den Verkauf von Schmand und Milch übernehmen
will, kann sich melden bei
L. Werner, Marktstraße.

Ein anständiges Mädchen, das in Handarbeiten ge-
übt ist und in der Wirtschaft behilflich sein will, sucht eine
Stelle. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Ein Lehrling von auswärt, der Lust hat das Ma-
terial- und Eisenwaaren-Geschäft zu erlernen und schon
einige Jahre in einem Geschäft gewesen ist, findet vom
15. April d. J. ein gutes Engagement. Bei wem? sagt
die Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Ein Hausmann, mit guten Attesten versehen, findet
ein Unterkommen bei
F. Kiewel.

Zwei Thaler Belohnung
erhält Derjenige, der eine am 21. d. M. verlorene silberne
Tabakdose in der Buchdruckerei des Dampfschiffs abliefern.

 Ein Material-Laden ist zu vermieten. Nä-
heres in der Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Schiffsnachrichten.

Num.	Tag	Schiff	Capitain	Von	Nach
421	Kreier	Wilhelm	Wolke	London	Ballast
523	Nightingal (D.)	Lee		Wismar	"
Wassertiefe des Seegatts — Fuß — Zoll. — Strömung ein.					
Wasserstand 1 Fuß 8 Zoll. — Wind W. & N.					
Arthur	Kirschner	5/3	Newcastle, 19/3	Swinemünde.	
Mary Ann	Witt	12/3	London, 17/3	Hartlepool.	

Memeler Marktbericht vom 20. März 1858.

tr. fa. pf.		tr. fa. pf.	
Weizen	2 20	Butter (pro Pfd.) . . .	6 8
Roagen	1 20	Rindfleisch	4 6
Hafer	28	Schweinefleisch	
Gerste	1 5	Schafffleisch	
Erbsen, graue	3	Holz, hartes, pro Achtel	12
weiße	2 10	weiches, „	
Kartoffeln	18	Heu, pro Centner . . .	25
Bier (pro Tonne) . .	6 10	Stroh, pro Schock . . .	5 15

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 23. März 1858.				Königsberg, 22. März.				Berlin, 20. März.			
		Verk.	Kauf.			Verk.	Kauf.			Verk.	Kauf.
London, 3 Monate . . .	1 L. Sterl.	199 1/2		1 L. Sterl.	198 3/4			1 L. Sterl.	6 19 1/2	bez.	
Amsterdam, 71 Tage . .	fl. 6			fl. 6	102 1/6			fl. 250	142 3/4	bez.	
Hamburg, 9 Wochen . . .	Mk. 3			Mk. 3	45			Mk. 300	150 1/4	bez.	
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100			Rthlr. 100	99 1/4						
Ducaten (1828—41) . . .											
(1814—27)											
Silber-Rabel, neue							94				
alte							30 3/4				
1/2 Imperial							30 2/3				
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100						162 2/3				

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Beilage.

Ein guter Engel.

(Schluß.)

An einem schattigen Plage ließen sie sich nieder, und Adele begann zu erzählen, richtete aber vorerst noch die Bitte an ihren Begleiter, sie nicht zu unterbrechen.

„Im verflossenen Sommer war ich mit einer Tante, die uns nun der Tod entzissen hat, in der Hauptstadt, sie betheth sich mit einem Arzt und war schon so leidend, daß sie den größten Theil des Tages theils zu Bett, theils auf dem Sopha zubringen mußte. Unsere Bekannten aufzusuchen, erlaubte ihr Zustand nicht, denn Ruhe war ihr vor Allem nöthig. Der einzige Freund, welcher uns besuchte, war der alte Gerhard, der früher Buchhalter in unserem Geschäft war, und nun im Comptoir Ihres Herrn Papa's angestellt ist;“ Egon nickte, zum Zeichen, wie gut er ihn kenne. — „Jeden Abend nun, wo die Tante schon sehr zeitig zu Bett ging, blieb der gute Alte bei mir, die er als Kind oft auf seinen Armen getragen, und erzählte unter Anderem auch von der Vortrefflichkeit seines Principals, dessen ganzes Vertrauen zu genießen er sich schmeicheln dürfe, von den guten, edlen Eigenschaften seines einzigen Sohnes, der eine ungeheuer glänzende Erziehung genossen, damit aber leider auch in den Umgang lockerer Freunde aus der sogenannten guten Gesellschaft gerathen sei, der nur dazu diene, seine angeborenen Tugenden zu untergraben, ihn auf Abwege zu bringen und, wie der gute Vater blind übersehe, ihn allmählig immer tiefer in den nimmerfattigen Strudel des Verderbens zu ziehen. Der alte Gerhard beklagte tief, daß bei einem solchen Lebenswandel und Umgange Egon's, dessen edle Eigenschaften des Geistes und Herzens nach und nach alle in dem frivolen Taumel der Genußsucht zu Grunde gehen müßten. Dieses blieb dann so ziemlich unser Hauptthema während der ganzen Zeit unseres Beisammenseins, und oft seufzte der redliche Freund und Diener, wie ihm das Herz blute bei dem Gedanken, daß Sie von falschen Schmeichlern umgeben seien, die es nur auf Ihre volle Börse und deren häufige Entleerung abgesehen hätten. Wenn sich nur Eine treue Seele finden würde, die es gut mit unserem jungen Herrn meinte, klagte er oft, und die so viel Einfluß auf ihn ausübte, daß er von dieser Bahn umkehrte. Ich äußerte den Wunsch, Sie kennen zu lernen, und bald darauf besuchten wir das Theater, wo mir Gerhard Sie zeigte, als Sie sich eben in einer Loge mit zwei Damen unterhielten, wovon die Eine für eine intrigante Kofette nur allzu bekannt war. Das durch Gerhard's Erzählungen schon geweckte Interesse wurde bei mir dadurch zu einem so hohen Grade gesteigert, daß ich um jeden erlaubten Preis dieser rettende Genius werden wollte, und ein wunderbarer Traum in derselben Nacht bekräftigte mich in dem Wahne, daß ich von der Vorsehung als unbedeutendes Werkzeug dazu angesetzt sei. — Das Mädchen, welches vorhin durch seinen unvermutheten Eintritt die ganze Entdeckung herbeiführte, diente mir zur Ausführung meines Planes; da das arme Kind leider stumm ist, so war ich sicher, von ihm nicht verrathen zu werden, denn die arme Waise hängt überdies mit leidenschaftlicher Dankbarkeit an mir, da ich sie von der grausamen Behandlung hartherziger Verwandten gerettet und ihr die Wohlthat verschafft habe, in einem Institut der Hauptstadt in verschiedenen Fächern unterrichtet zu werden. Jetzt behalte ich sie hier und verwende sie zu häuslichen Geschäften, und jeden Morgen bringt sie mir gewöhnlich einen Strauß von meinen Lieblingsblumen, weil sie glaubt, mir ein Vergnügen damit bereiten zu können. — Sie, Herr v. Hohenau, ritten zu jener Zeit täglich an meinem Fenster vorüber; ich machte Louisen auf Sie aufmerksam, theilte ihr das Nothwendige (schriftlich) mit, und begleitete sie selbst zu dem kleinen Kenteuer, das

sie mit Ihnen zu bestehen hatte, wo ich mit meinem Wagen in geringer Entfernung hielt, um ihr das Entfliehen zu erleichtern, im Falle sie verfolgt würde. Das Uebrige ist Ihnen ohnehin bekannt!“

„Ja“ rief Egon lebhaft, „jetzt ist die Reihe, zu sprechen, an mir. Aber wie wenig können kalte Worte einen schwachen Begriff geben von den enthusiastischen Empfindungen meiner Seele, als das Ideal hoher Weiblichkeit, wovon ich bisher kaum zu träumen wagte, mir in menschlicher Gestalt erschien und noch dazu mein schützender Genius werden wollte.“ Voll Wärme schilderte er ihr nun die Gefühle seiner Sehnsucht, wie er sie, Cassandra, seit dem Augenblick liebe, wo er auf so mysteriöse Weise von ihrem Dasein Kenntniß erhielt.

„Theure Adele, himmlisches Wesen,“ so schloß er seine Rede; „keine Sprache vermag auszudrücken, wie unendlich viel ich Dir verdanke; Du zeigtest mir den Weg zum irdischen Paradiese! Aber soll ich ihn allein wandeln? Erhöre mein heißes Flehen, Geliebte, laße die schönste Stunde meines Lebens auch die seligste werden, sei Du mein Schutzgeist! Vollende Dein Werk und laß die entzündenden Ideale meiner Sehnsucht zur beglückenden Wirklichkeit werden!“

Egon sank auf die Knie und bat so lange und innig, bis Adele, dem Zuge des Herzens folgend, das entscheidende Wort aussprach.

Hand in Hand saßen die Glücklichen noch beisammen, als Herr Wellheim und Frau Bernhold, die inzwischen nach Hause kamen, sie im Garten auffuchten, und lächelnd schaute der erfahrene Weltmann auf das junge Paar, dessen Verlegenheit ihm Alles sagte.

Aus der Abreise wurde nun nichts, und nachdem Egon sich schriftlich die Einwilligung seines Vaters erbeten und schnell erhalten hatte, warb er feierlich um Adels Hand. Bernhold, geschmeichelt von dem großen Glücke seiner Tochter, gab gerührt seinen väterlichen Segen, und nach einer stillen aber frohen Verlobung kehrte Egon mit Wellheim in die Heimath zurück, um die Vortehrungen zu der dort stattfindenden Vermählung zu treffen.

Wieder gab es in Solitude, dem freundlichen Landhause Hohenau's, ein heiteres Fest. Der alte Bankier feierte den Einzug seiner Kinder, denen er es zur Morgengabe bestimmte. Hier sollten sie wohnen und Freuden und Leiden in Eintracht und Frieden ertragen.

Mit gerechtem Stolge stellte Egon seine Gattin seinen Freunden vor, und selbst die neidischen Schönen, welche es nicht ertragen zu können glaubten, den reichen Erben von einem Landmädchen gefesselt zu sehen, mußten schweigen bei ihrem Anblick.

Als sich Baron Hermann der jungen Frau nahte, um ihr seine Huldigung darzubringen, sagte Egon lächelnd: „Hier, meine liebe Adele gäbe es auch noch eine Belehrung zu vollbringen. Der arme Hermann geht sicher ohne Erbarmen zu Grunde, denn es giebt nur einen guten Engel, und diesen mit Jemand zu theilen habe ich keine Lust.“

Adele, welche wußte, daß beide Freunde kein Geheimniß vor einander hatten, erwiderte scherzend: soviel es die Eifersucht ihres Mannes zulasse, werde sie bemüht sein, ihren heilsamen Einfluß auch auf ihn zu erstrecken; an gutem Erfolge zweifle sie nicht, da ja das Schicksal selbst sie dazu bestimmt zu haben scheine, ein Genius der Verirrten zu werden.

Und wahrlich, sie wurde Egon's guter Engel in des Wortes voller und schönster Bedeutung, der ihm die oft dornigen Pfade des Erdenlaufes mit duftenden Blumen bestreute, und in treuer, aufopfernder Liebe ihn schon hier den Vorschmack himmlischer Freuden empfinden ließ.

Den beiden Vätern gönnte der liebe Gott leider nicht lange mehr die Freude, sich an diesem Sonnenblick des Glückes ihrer Kinder zu weiden; aber mit dem Troste, es für immer begründet zu wissen, schieden sie leicht von dieser Welt!

Anzeigen.

Medlenburger Dünger=

und Mauer-Gyps, Londoner Portland-Cement, Dachpfannen 1. Qualität, feuerfeste Ziegel, Schwedischer und Steinföhlen-Theer, Norweger und Schottische Heringe, Schmiedekohlen und große Maschinen-Kohlen von vorzüglich guter Qualität offeriren billigt, mit und ohne Anfuhr,

L. Gernhöfer & Co.



Einige für Post- und Fuhrhalter geeignete **große starke Pferde** werden zum ganz billigen Verkauf gestellt. Das Nähere durch die Buchdruckerei des Dampfboot.



Ein rentables Geschäft, welches mit nur geringen Mitteln betrieben werden kann, soll unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von **G. Albat.**



Mein Haus Witte hohe Straße No. 164., bestehend aus einem massiven Wohnhause mit 8 Zimmern, einer Englischen Küche, Speisekammer, Keller und Vorkammer, dann einem Fachwerk-Wirtschaftsgebäude, in welchem eine Waschküche nebst Sparherd, Gefindestube, Pferdestall, Wagenremise nebst Heuboden; außer dem Holzgelass ein kleines Gärtchen mit einem sehr bequemen Hof, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflectirende können dasselbe jederzeit besehen und das Nähere daselbst erfahren.

H. R. Behrendt.

600 Thlr. werden auf ein städtisches Grundstück zur ersten Stelle gesucht durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von **G. Albat.**

300 Thlr. werden gegen hypothekarische Sicherstellung zur ersten Stelle gesucht durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von **G. Albat.**

1500 Thlr. werden gegen 3fache Sicherstellung zur ersten Stelle gesucht durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von **G. Albat.**

Ein großes gelbes Huhn (Chinesischer Race) ist von einem Hofe an der lutherischen Kirche verschwunden; wer nähere Auskunft ertheilen kann, erhält eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampf.

Sterbe-Kassen-Angelegenheit, Abtheilung G.
(101. Sterbefall.)

Am 21. März c. starb der unter No. 119. eingetragene Hauszimmergefelle Bark, 64 Jahr alt, an Hirnschlag.

Mein Nebenhaus ist vom 15. Mai d. J. im Ganzen zu vermieten.

F. Staats.

Eine obere große Stube nebst Schlafcabinet, Holzgelass und andern Bequemlichkeiten, in der Holzstraße, ist sofort zu vermieten. Näheres im Kleiderladen des Herrn **Cohn**, gegenüber dem Theatergebäude.

Eine Wohnung, 2 Treppen hoch, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche etc. ist an eine kleine Familie oder auch getheilt an einzelne Personen zu vermieten bei

Maurermeister **Löhrcke jun.**

Eine obere Wohnung von zwei Stuben, Kammer, separater Küche, Bodenraum, Keller und Holzgelass ist vom 1. Mai zu vermieten bei

H. Kuhr,
Schuhmachermeister.

Eine kleine Wohngelegenheit nebst Pferdestall und Wagenremise ist miethesfrei **Polangenstraße No. 636.** — Näheres bei Maurermeister **Wossing.**

In meinem Hause No. 5., Libauerstraße, sind noch vom 1. April c. 3 Wohnungen zu vermieten und gleich zu beziehen.

Eine untere Wohngelegenheit, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kofen, Küche und allen Bequemlichkeiten.

Eine obere Wohnung von 2 Stuben nebst Kammer etc.

Eine Wohnung auf dem Hofe, aus 2 Stuben und 1 Kammer.

Das Nähere bei

J. L. Wirsching,
Baderstraße.

Ferdinandsplatz No. 151/6. ist ein kleines Zimmer nebst Kammer an einzelne Personen oder an eine kleine Familie zu vermieten und von sogleich zu beziehen bei

E. Müller.

Eine Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben, Küche, Keller und allen sonstigen Bequemlichkeiten, Hofraum mit Benutzung eines Gartens, wenn gewünscht wird auch Pferde- und Kuhstall, auch Speicherraum ist sofort zu vermieten Steinthorstraße bei

H. Meyerowitz.

im ehemaligen Carosusschen Hause.

Auch sind daselbst Oberstuben an einzelne Herren oder kleine Familie zu vermieten.

In der Kaufmann Fenchelschen Concurs-Sache sollen mehrere zur Masse gehörige ausstehende Forderungen, im Betrage von 2660 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf., deren Verzeichniß in unserm Bureau III. eingesehen werden kann, im Termine

den 15. April c., Vormittags 11 Uhr, durch den Commissar, Herrn Kreisrichter Fischer, auf der Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Memel, den 15. März 1858.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf. Kreisgericht Memel.

Der dem Segelmacher Franz Kohn hieselbst gehörige, gegenwärtig im hiesigen Festungsgraben liegende Reifefahn „Aurora“, ca. 28 Lasten groß und laut der in unserm Bureau einzusehenden Taxe auf 670 Thlr. abgeschätzt, soll

am 15. Mai c., Vormittags 11 Uhr, durch den Herren Kreisrichter Fischer an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Da ein Beilbrief des Fahrzeuges nicht existirt, so werden alle diejenigen, welche wegen etwaiger Realforderungen aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen bei dem obengenannten Gerichte zu melden.

Memel, den 15. März 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Das vor und neben dem Witte'schen Kirchhofe belegene Land von ca. 6 Morgen soll vom 26. April c. ab von Neuem auf längere Zeit verpachtet werden. Der Bietungstermin steht

den 27. März, Vormittags 11 Uhr, vor Herrn Stadtrath Fünfstück auf dem Magistrat an und werden Bieter dazu eingeladen.

Memel, den 13. März 1858.

Magistrat.

Die Aufnahme neuer Schüler in die städtischen Mittel- und Elementar-Schulen findet **Wittwoch, den 31. März,** Nachm. von 2—4 Uhr statt.

Memel, den 18. März 1858.

Der Magistrat.

Für den Bezirk III. ist Herr Kaufmann W. Fench warth als Schiedsmann gewählt und vereidigt. Dies wird hiedurch bekannt gemacht.

Memel, den 19. März 1858.

Der Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.